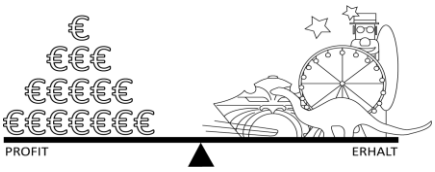
5 Fragen x 5 Thesen + 1 Strategie x 4 Schritten

Atelier Loidl | kieferCS | manmadeland | Topotek1 | Treibhaus | Anna Viader

5 Fragen x 5 Thesen

01
Warum sind die Dinosaurier des Spreeparks tot?
Plötzlich und ad hoc, vor etwa 65 Millionen Jahren, sind die Dinosaurier, vermutlich aufgrund einer Meteoriteneinschlags, ausgestorben. Die Spreepark-Dinosaurier sind mit der Pleite der Familie Witte, den verbliebenen 15 Millionen Schulden (Berlin bürgt), einem restriktiven Bebauungsplan, ungeklärten Zuständigkeitsverhältnissen und dem 10-jährigen scheitern von Großinvestorenprojekten, ausgestorben. Der Bezirk will einen Freizeitpark. Ausschließlich. Er sucht einen einzigen Investor für das Areal, findet aber keinen. The „big solution", eine „one-shot"-Lösung lässt auf sich warten.

02
Warum sind die Dinosaurier des Spreeparks attraktiv?
Die Lage des Spreeparks, mitten im Plänterwald und direkt am Wasser, ist einmalig. Sowohl die Relikte, als auch die beeindruckende, ungekämmte Naturkulisse des Freizeitparks, bieten eine Ästhetik neuer Art. Wildniss und Verfall, Nostalgie und Neugier versetzen die privilegierten Exploratoren des Ortes in eine andere Zeit und einen anderen Ort.



03
Warum lässt sich ein Dinosaurier schwer wiederbeatmen?
Den Widerspruch der Stadtpolitik einen Vergnügungspark zu wollen, die Voraussetzungen dafür aber nur eingeschränkt zu ermöglichen, verhindert einen Wiederbelebungsprozess. Der Spreepark soll wieder ein Freizeitpark werden. Die benötigten 900 Parkplätze sollen dort jedoch nicht gebaut werden. 40% des Areals kann bebaut werden soll allerdings ein Teil des Plänterwalds bleiben. Ein Investor wird gesucht, der ökonomische Schuldenberg wird allerdings täglich größer, etc. Die Messlatte ist hoch gestellt und dies ist richtig so. Ist sie aber erreichbar?

04
Kann ein Dinosaurier mit einem herkömmlichen Defibrillator wiederbelebt werden?
Einen Dinosaurier wiederzubeleben braucht Innovation. Neue Wirtschafts- und Nutzungsmodelle müssen erfunden und erprobt werden. Daher schlagen wir das urbane Experiment eines sich schrittweise aus den Beständen erhebenden MAXIMIX THEMENPARK als Fortführung der alten Kulturpark-Idee vor. Ein lebendiger Kulturpark entsteht nicht von heute auf morgen, nicht Top-down, nicht mono-funktional, sondern aus Zeitschichten, Integration und Mischung.

05
Taut's jetzt?
Dinosaurier sind nicht für Ihre Anpassungsfähigkeiten bekannt. Wenn die Spreepark-Dinos überleben wollen, müssen sie allerdings aus der Vergangenheit lernen. Neues Klima, neue Voraussetzungen, kurz gefasst: neue Strategien für neue Chancen.

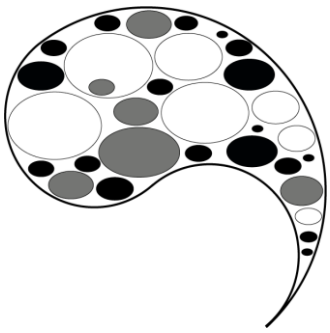
1 Strategie x 4 Schritten

Strategie der kleinen Schritte

Statt auf eine Gesamtlösung zu warten, schlagen wir vor, sich einer Lösung schrittweise zu nähern. Nicht alles auf einmal, sondern vieles nacheinander. Diesen Weg zu gehen, bedeutet jedoch klare Ziele und einen kontinuierlichen Steuerungsprozess zu definieren. In definierten Schritten soll ein Prozess begleitet werden, der ungewiss, jedoch keineswegs willkürlich, ist.

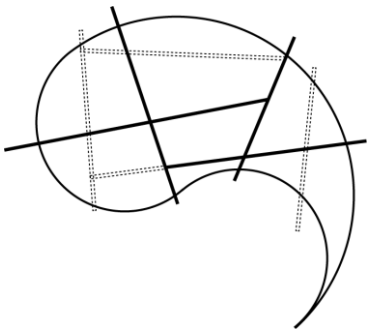
01
Potenziele erkennen

Der Spreepark ist ein unicat. Als ehmaliger Freizeitpark ist das Areal klar definiert, abgeschlossen und von Vergünungsrelikten innerhalb eine reiches Baumbestandes punktiert. Der Spreepark besitzt eine unverkennbare und fazinierende Identität. Der erste Schritt erkennt, würdigt und bewertet diese Identität. Entwicklungsräume als auch zu schützenden Bereiche, sind heruaszukristallisieren. Was muss erhalten werden, um Identitätsverluste zu vermeiden? Was kann transformiert werden und ein zweites Leben erhalten? Wass soll abgeräumt werden? Was muss ergänzt werden? Welche sind die historischen Spuren?



02
Spreeparkepisoden

Ein Freizeitpark ist die Summe erlebnisreicher Einzelteile. Die Vielfalt und die räumliche Nähe der einzelnen Episoden bilden eine szenographische Spannung. Die bereits identifizierten Potenziale des Ortes sollen jetzt räumlich definiert werden. Eine zellenartige Struktur integriert das Alte mit dem Neuen. Diese Strategieräume legen fest, wo gebaut werden kann, was und wie etwas erhalten oder trasformiert werden soll, welche mögliche Nutzung, ohne Aufgabe von Identität und physischer Merkmale des Ortes, wo angesiedelt werden kann. Dieses Baukastensystem bildet eine Rahmenplanung für die Zukunftsentwicklung des Areals.

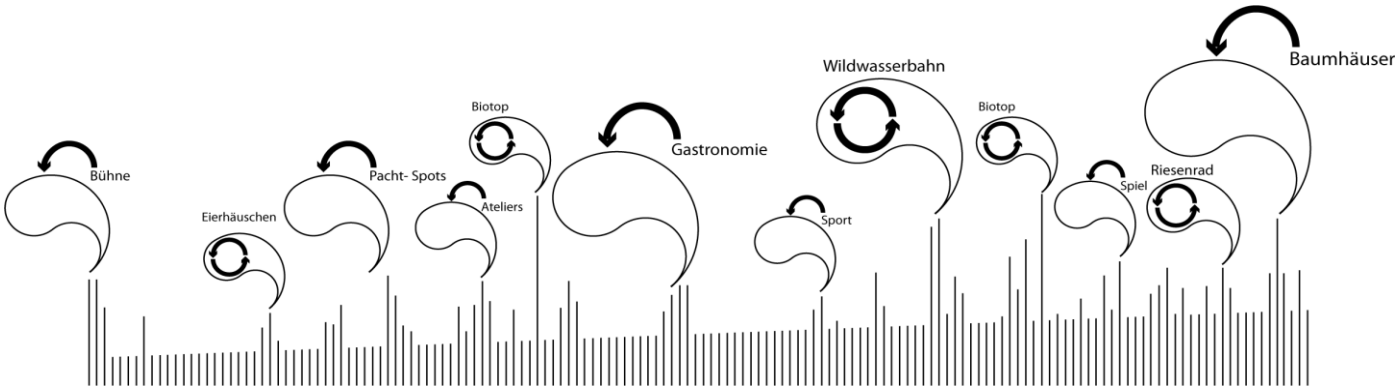


03
Zugänglichkeit

Eine kontrollierte jedoch duchlässige Zugänglichkeit des Geländes wird angestrebt. Mit wenig Aufwand können vorhandene Wege gesichert, eine parzielle Permeabilität des Areals dadurch ermöglicht werden. Neue motorisierte Erschließungen sollen nicht den traditionellen Modellen folgen sondern neue Strategien aufgreifen (Dolmuş, Schifffahrt, E-mobility, etc.). Eine kontrollierte Öffnung des Geländes verstärkt das Interesse an der Nutzung und etabliert dauerhaft die Marke „Spreepark".

04
Kuratierung

Die Entwicklung des Spreeparks erfolgt nicht auf Grundlage der sich bietenden Möglichkeiten, sondern vielmehr als kuratierter Prozess. Kuratoren wählen Bewerber aus, nachdem diese eine für den Themenpark wichtige Nutzung einbringen können. Der Gedanke einer permanenten Ausstellung von Zukunftsmodellen, Referenzprojekten, etc. kann hier in einmaliger Weise getestet werden. Einige der alten Attraktionen sind wieder in Betrieb genommen, neue sind hinzugefügt, das Spektrum der Nutzungen wurde erheblich erweitert. Erholung, Wohnen, Arbeiten, Gestalten in einem neuen Kultur-Park.



Eine Zusammenarbeit von folgendem Landschaftsarchitektursbüro:
Atelier Loidl | kieferCS | manmadeland | Topotek1 | Treibhaus | Anna Viader